



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

29 (19.1.1937) Mittags-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-393026](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-393026)

# Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: Täglich 3mal außer Sonntag, Bezugspreis: Drei Quas monatlich 2,00 RM, und 49 Pf. Trägerschein, in weiteren Details...  
Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24051  
Postfachkonto: Carlstraße Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remajet Mannheim

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24051  
Postfachkonto: Carlstraße Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remajet Mannheim

Anzeigenpreise: 23 mm breite Zeilenmeterzelle 2 Pfennig, 70 mm breite Textzeilenmeterzelle 30 Pfennig für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise...  
Anzeigenpreise: 23 mm breite Zeilenmeterzelle 2 Pfennig, 70 mm breite Textzeilenmeterzelle 30 Pfennig für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise...  
Anzeigenpreise: 23 mm breite Zeilenmeterzelle 2 Pfennig, 70 mm breite Textzeilenmeterzelle 30 Pfennig für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise...

Mittag-Ausgabe A

Dienstag, 19. Januar 1937

148. Jahrgang - Nr. 29

# Zwischenfall in den Gewässern von Barcelona

## Angriff auf französischen Zerstörer

Flugzeug wirft 6 Bomben ab, allerdings ohne zu treffen

Paris, 18. Januar.

**Kritik wird mitteilt:**  
Der französische Torpedobootzerstörer „Mouche“ ist in den spanischen Gewässern von einem Flugzeug angegriffen worden. Das Flugzeug hat sechs Bomben abgeworfen, ohne jedoch den Torpedobootzerstörer zu treffen. Die Nationalität des Flugzeuges konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Weitere ergänzende Mitteilungen werden erspart.

Wie aus dem täglichen Bericht des Marineministers hervorgeht, über die Bewegung der Einheiten der Kriegsmarine, befand sich der französische Torpedobootzerstörer „Mouche“ auf dem Wege von Palma de Mallorca nach Barcelona.

## Sowjet-Dampfer von Nationalen aufgebrocht

Paris, 17. Januar.

Das Gibraltar wird gemeldet, daß Küstenfahrzeuge der nationalen Streitkräfte drei sowjetische Dampfer aufgebrocht und nach Ceuta gebracht haben. Dieser ist nur einer der Dampfer wieder freigesetzt worden.

## Die Kämpfe um Malaga

Salamanca, 18. Januar.

Die Eroberung des Küstenortes Malaga durch die Truppen der nationalen Verbände hat unter den bolschewistischen Machthabern in Malaga große Bestürzung hervorgerufen. Bis zum letzten Augenblick haben sie damit gerechnet, daß die dortigen Befestigungsanlagen den Vormarsch der Nationalen aufhalten würden. Zahlreiche bolschewistische Kampfbataillone verlassen nunmehr hastig Malaga in Richtung auf Almeria. Während jedoch die spanischen Kommunisten die Nacht ereignen und an vielen Häusern bereits Plakate angebracht sind, in denen die widerstandlose Übergabe Malagas verlangt wird, treffen aus Marbella ausländische Soldatenverbände ein, um nach Abklingung des Widerstandes die Verteidigungsanlagen des Widerstandes zu organisieren.

Die nationalistischen Truppen legten am Montag ihren Hauptquartier längs der Mittelmeerküste auf Jerez de la frontera, halbwegs zwischen Marbella und Malaga, fort. Gleichzeitig rücken nationale Truppen von Antequera aus über den Weg der Sierra de Abalafia auf das 45 Kilometer entfernte Malaga vor.

## Krach unter den Madrider Noten

Salamanca, 18. Januar.

Die immer härter werdende Notlage zwischen den bolschewistischen Machthabern und den Anhängern in Madrid geht deutlich an einem Kundentumult des Anarcho-syndikalistischen Gewerkschaftsverbandes (CCO) an die Madrider Bevölkerung hervor, der zum ersten Mal „Ingehoram“ gegen die bolschewistischen Gewalttäter aufrufen. Die Teilnehmer werden angewiesen, den Anordnungen der bolschewistischen „Wohnungs-Kommission“, der im Dienste des Notstands steht, keine Folge zu leisten, sondern sich an die CCN-Vertretungen zu wenden, damit diese, wenn nötig unter Anwendung von Gewalt, die „Einnahme der bolschewistischen Agenten“ unterbinden können.

## Vor einer Hungernot in Katalonien?

(Zusammenfassung der NWS)

London, 18. Januar.

Der Korrespondent des Daily Telegraph gibt aus Perpignan einen Bericht über die geradezu katastrophale Ernährungslage in den von den bolschewistischen Machthabern terrorisierten Gebieten. Er nehme die Gefahr einer Hungernot von Tag zu Tag zu. In Katalonien greife außerdem die Mangel der Getreide wegen der bolschewistischen Raub- und Plünderungstätigkeit auf dem Lande immer weiter zu. Es bestehe die Gefahr, daß die Bolschewisten sogar schon ankommen könnten. Teile ihrer Soldatenverbände von der Madrider Front zurückzuführen, um gegen diese Abwehrmaßnahme vorzugehen.

## Befehlter Vorkämpfer

(Zusammenfassung der NWS)

Moskau, 18. Januar.

Genetel Curcio de Plano machte am Montagabend in seiner Rundfunkrede über den Sender Brasilia die Mitteilung, daß der Gründer der

bolschewischen Separatistenorganisation seinen Austritt aus der von ihm ins Leben gerufenen Partei erklärt hat. Der irregelmäßig auftretende Bolschewiker habe eingesehen, daß die Rettung Spaniens und die Erhaltung der Selbständigkeit der einzelnen Volkstämme niemals von dem bolschewistischen Sowjetrußland und seinen spanischen Trübsanten gewährleistet werden könne.

In diesem Zusammenhang erklärte Genetel Curcio de Plano, es sei ihm völlig unverständlich, daß bolschewische Priester in den bolschewischen Provinzen zum Kampf gegen die nationale Bewegung aufgerufen und damit die Todsünde jeder christlichen Kultur unterkriegen.

Auf die Lage an der Front eingehend, berichtete der General, daß die Bolschewiken bei Victoria eine schwere Niederlage erlitten hätten. Von der Madrider Front sei nichts Besonderes zu melden. An der Südfrent hätten die Bolschewiken bei Marbella einen Angriff versucht, der aber von den nationalen Truppen mit Verhaftung zurückgeschlagen worden. Die Aufklärungsarbeiten in dem in den letzten Tagen eroberten Gebiet an der Malaga-Front seien fortgesetzt worden. Dabei habe man u. a. an einer Stelle die Leiche eines bolschewistischen Anführers mit 7 Mann gefunden, von denen kein einziger ein Spanier gewesen sei.

## Göring und der Duce



Der deutsche Luftwaffenminister Göring will zu einem Besuch in Rom. Unter Bild zeigt ihn zusammen mit dem Duce bei dem Besuch im Forum Mussolini, wo die italienische Jugend in Vereinen aufmarschieren ist.

## Eine revolutionäre Neuerung im deutschen Schulwesen:

# „Adolf-Hitler-Schulen“ unter Leitung der Partei

In sechsklassigen Schulen soll der Nachwuchs für Staat und Partei herangezogen werden

München, 18. Januar.

Der Führer und Reichskanzler hat folgende Verfügung erlassen:

Nach Vortrag des Reichsorganisationsleiters der NSDAP und des Jugendleiters des Deutschen Reichs genehmige ich, daß die neuerrichteten nationalsozialistischen Schulen, die gleichzeitig als Vorbereitungen für die nationalsozialistischen Ordnungsbewerber gelten sollen, meinen Namen tragen.

Berlin, den 15. Januar 1937.

Adolf Hitler

In der Verfügung des Führers stehen die beiden Reichsleiter Dr. Seydewitz und Dr. Schulz, wie der Reichspropagandaleiter, folgende Erklärung ab:

Der Führer hat auf Grund eines von dem gemeinsamen Sonderbeirat des NSDAP und der NSDAP erlassenen Beschlusses die obige Verfügung über die Adolf-Hitler-Schulen der NSDAP erlassen. NSDAP und NSDAP haben damit einen neuen gewaltigen Schritt erreicht, der weit über die bisherigen in die ferne Zukunft reicht.

Kürzere Einzelheiten über die Adolf-Hitler-Schulen werden heute noch nicht veröffentlicht. Wir teilen jedoch, um Unklarheiten zu vermeiden, die nachstehenden Grundzüge mit:

1. Die Adolf-Hitler-Schulen sind Einheiten der NSDAP und werden von dieser verantwortlich geführt.

2. Die Adolf-Hitler-Schulen werden von den untergeordneten Reichsleitern reichsweitlich bestimmt.

3. Die Adolf-Hitler-Schulen umfassen sechs Klassen. Die Aufnahme erfolgt im allgemeinen mit dem vollendeten 12. Lebensjahr.

4. Aufnahme in die Adolf-Hitler-Schulen haben solche Jungen, die sich im Deutschen Jungvolk hervorragend bewährt haben und von den zuständigen Gebietsführern in Vorkursus gebracht werden.

5. Die Schulbildung in den Adolf-Hitler-Schulen ist unentgeltlich.

6. Die Schulzeit gehört zu den Vorbereitungen des Ganztages der NSDAP. Er führt sie entweder selbst aus oder überläßt die Ausbildung dem Gau-Unterrichtsausschuss.

7. Nach erfolgter Reifeprüfung steht dem Adolf-Hitler-Schüler jede Laufbahn der Partei und des Staates offen.

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP  
Dr. Schulz

Der Jugendführer des Deutschen Reichs  
Dr. Schulz

## Aufbau und Ausgestaltung der Schulen

Berlin, 18. Januar.

Unter der Überschrift „Revolutionäre Entwicklung auf dem Gebiet des Schulwesens“ schreibt der „Völkische Beobachter“:

Mit der Verfügung des Führers über die neu zu errichtenden nationalsozialistischen Schulen wird eine revolutionäre Entwicklung auf dem Gebiet des Schulwesens im nationalsozialistischen Deutschland eingeleitet. Grundgedanke der Adolf-Hitler-Schulen ist die Harmonie zwischen Welt und Körper. Die Anstalten sind im Jungvolk nicht nur nach körperlichen Gesichtspunkten, die geistige Vorbereitung und eine besondere Begabung sind unbedingte Voraussetzungen für die Jungen, die von der NSDAP ausgewählt werden, die Adolf-Hitler-Schulen besuchen zu dürfen. Auf den Adolf-Hitler-Schulen

wird es daher nicht nötig sein, auf die geistig wenig entwickelten Schüler Rücksicht zu nehmen. Vielmehr kann diesen Schülern in einer kürzeren Zeit ein größerer Wissensschatz geboten werden. Die Form dieser Wissensvermittlung entspricht vollständig dem nationalsozialistischen Erziehungsideal.

Die Adolf-Hitler-Schule wird sich auf der Volksschule aufbauen. Der Unterricht auf diesen Anstalten, denen der Führer seinen Namen gegeben hat, soll noch in diesem Jahre aufgenommen werden. Bereits jetzt ist die Anleihe der Lehrkräfte und der Schüler im Gange. Auch sind schon die Vorbereitungen für die Errichtung einer Anzahl von Schulen abgeschlossen worden. Die totale Erziehung auf diesen Adolf-Hitler-Schulen übernehmen die NSDAP und der Staat vom 12. Lebensjahr an bis zu dem Tage, an dem der junge Mann in die Wehrmacht eintritt. Die Wirtschaftskraft des Elternhauses spielt also in Zukunft keine Rolle mehr als Voraussetzung einer gründlichen Ausbildung der Jungen.

## Trotz aller „Nichteinmischung“ ...

Die Waffentieferungen nach dem bolschewistischen Spanien gehen ruhig weiter

(Zusammenfassung der NWS)

Paris, 18. Januar.

Das „Echo de Paris“ veröffentlicht wieder eine neue Mitteilung über die Freiwilligenkontingente von Frankreich nach dem bolschewistischen Spanien. Vom 21. Dezember 1936 bis zum 9. Januar 1937 seien in Veritas an der französisch-spanischen Grenze 700 bolschewistische Soldaten eingetroffen, während zwischen dem 2. und 10. Januar 600 Mann über Perpignan nach Spanien gekommen seien. Außerdem seien am 11. Januar in Perpignan 25 englische Sachverständige für Deckung von Sprengstoffen eingesetzt und mit einem Klotz nach Barcelona weitergefahren. In Figueras an der spanisch-französischen Grenze seien am 10. und 11. Januar 20 Volkstruppen mit Benzin und Petroleum die Grenze durchfahren. Der spanische Dampfer „Vicente la Rada“ habe Marseille am 18. Januar mit einer Ladung Kriegsmaterial für die Partei verlassen. Um der Kulturnotwendigkeit der nationalen spanischen Front zu entsprechen, sei nach Ausbruch der Waffentieferungen, auf hoher See die französische oder griechische Flagge zu setzen. Der spanische Dampfer „Tramontana“, der vor einigen

Tagen mit einer großen Sendung spanischen Goldes in Marseille eingetroffen sei, habe diese kostbare Sendung dem ebenfalls in Marseille vor Anker liegenden spanischen Dampfer „Santa Tecla“ übergeben, der sie nach Odeña befördern werde.

## Londoner Unterausschuß berät immer noch

(Zusammenfassung der NWS)

London, 18. Januar.

Der Unterausschuß des Nichteinmischungsabkommens hielt am Montagmorgen eine Sitzung ab. Die amtliche Verlautbarung, die im Hinblick darauf abgegeben wurde, besagt, daß die weiteren Schritte beraten werden seien, um ein Herbeiführen des Nichteinmischungsabkommens sicherstellen zu werden. Der Unterausschuß habe dann die Beratung des Berichtes der technischen Ratgeber über die Möglichkeit einer Ausdehnung des Abkommens auf finanzielle Hilfe wieder aufgenommen. Dieser Bericht werde in der nächsten Sitzung des Unterausschusses weiter erörtert werden.



„Deutsches Haus“ in Paris



Auf dem Aufstellungsgelände an der Seine gegenüber dem Eiffelturm (und die feierliche Grundsteinlegung für das „Deutsche Haus“ der Weltausstellung 1937) mit dem ehemaligen Reichspräsidenten Dr. Brüning (links) und dem französischen Handelsminister Dabry (rechts).

Rasches Fiasko

Schlichtungsverhandlungen bei General Motors nach fünf Minuten gescheitert

Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der General Motors Co. und der Gewerkschaft für die Automobilindustrie über die Beilegung des Streiks wurden am Montag, wie vorhergesehen, aufgenommen, aber nach fünf Minuten bereits gescheitert.

Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der General Motors Co. und der Gewerkschaft für die Automobilindustrie über die Beilegung des Streiks wurden am Montag, wie vorhergesehen, aufgenommen, aber nach fünf Minuten bereits gescheitert.

Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der General Motors Co. und der Gewerkschaft für die Automobilindustrie über die Beilegung des Streiks wurden am Montag, wie vorhergesehen, aufgenommen, aber nach fünf Minuten bereits gescheitert.

England und die Wehrpflicht

Für Friedenszeiten nicht, im Kriegsfall jedoch

Die Frage der Einführung einer allgemeinen Wehrpflicht für Friedenszeiten in England ist ein Thema, das in der englischen Presse wiederholt diskutiert wird.

Die Frage der Einführung einer allgemeinen Wehrpflicht für Friedenszeiten in England ist ein Thema, das in der englischen Presse wiederholt diskutiert wird.

Die Frage der Einführung einer allgemeinen Wehrpflicht für Friedenszeiten in England ist ein Thema, das in der englischen Presse wiederholt diskutiert wird.

„Volkfrontpolitik - Bankrottspolitik“

Seltige Angriffe Mandins gegen die Außen- und Innenpolitik der Blum-Regierung

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

Der ehemalige französische Ministerpräsident und Außenminister Mandin ist in einem Brief, den er an die demokratische Bewegung in Paris geschrieben hat, eine scharfe Kritik an der Politik der Blum-Regierung geübt.

Der ehemalige französische Ministerpräsident und Außenminister Mandin ist in einem Brief, den er an die demokratische Bewegung in Paris geschrieben hat, eine scharfe Kritik an der Politik der Blum-Regierung geübt.

Der ehemalige französische Ministerpräsident und Außenminister Mandin ist in einem Brief, den er an die demokratische Bewegung in Paris geschrieben hat, eine scharfe Kritik an der Politik der Blum-Regierung geübt.

Der ehemalige französische Ministerpräsident und Außenminister Mandin ist in einem Brief, den er an die demokratische Bewegung in Paris geschrieben hat, eine scharfe Kritik an der Politik der Blum-Regierung geübt.

Die Torpedierung der Nichteinmischungspolitik:

100 000 Söldner sollen „naturalisiert“ werden?

Was haben dann die Verhandlungen über die englischen Vorschläge noch für einen Zweck?

Unter der Überschrift „Der große Betrug“ brandmarkt „Giornale d'Italia“ in einer radikalsten Note die von den Bolschewiken von Valencia angeführte „Naturalisierung“ von über 100 000 ausländischen „Freiwilligen“.

Es ist klar, daß diese „Naturalisierung“ nur eine Farsen sei, nichts anderes als eine falsche Fährte, unter der man in betrügerischer Weise die heimlich nach Spanien importierten Menschen verbergen wolle.

Der neue Schritt habe jedoch nicht nur das Ziel, die augenblickliche Lage der spanischen Bolschewiken, wie sie durch die reichliche Truppenzufuhr aus Frankreich und Sowjetrußland geschaffen worden ist, zu festzulegen.

Man braucht nicht hinzuzufügen, daß diese „Naturalisierung“ nur eine Maske sei, denn kein einziger dieser „naturalisierten“ Bolschewiken würde ernstlich daran, länger auf spanischem Boden zu bleiben.

Der Lebenswettbewerb der englischen Regierung, die Ausdehnung der Auswandererbeschränkung in Spanien auf Europa zu verhindern, würde durch diese gegenwärtige neue Initiative sichtlich schwer getroffen.

Der wahre Gegenfakt!

Rom, 18. Januar.

Unter der Überschrift „Europäische Front“ wendet sich „L'Espresso“ ebenfalls gegen jene sogenannte „Neutralität“, die in Wirklichkeit eine politische und militärische Unterwerfung ist.

Über die italienische Front, so erklärt der Artikel, haben sich in die innere Angelegenheiten anderer Länder gemischt, um in ihnen Bewegungen zu unterstützen.

Für den Bolschewismus aber treffe genau das Gegenteil zu. Denn dieser bestrebe als internationales System, in als internationaler Revolution zu wirken, um ein internationales System zu errichten.

Der wahre Gegenfakt also, so schließt der Artikel, ist nicht der zwischen demokratischen und autoritären Staaten, ja, nicht einmal mehr zwischen

autoritären und bolschewistischen Staaten, sondern es handle sich einzig und allein um den Gegensatz zwischen nationalen Mächten und bolschewistischen Mächten, zwischen Europa und dem Bolschewismus.

Ganze Neutralität!

Demokratische Opposition gegen Roosevelt's Neutralitätspolitik

Washington, 17. Januar. (U. P.)

Die demokratische Kongressopposition ist gegen den Neutralitätspolitiker Roosevelt in einer vertraulichen Sitzung zusammen, in der sie beschloß, die neuen Neutralitätsvorschläge zu bekämpfen.

Neapel jubelt Göring zu

Ueberraschender Empfang durch Staat, Armee und Volk

Neapel, 18. Januar.

Ueber den außerordentlich feierlichen Empfang des Reichspräsidenten Generaloberst Göring in Neapel ist zu berichten:

Am die Mittagsstunde, als die deutschen Gäste eintrafen, war halb Neapel auf den Beinen. Der Bogenverkehr in den meisten Straßen war gestoppt.

Auf dem Bahnhofplatz hatten über 600 Angehörige der faschistischen Jugendverbände und der Willkürbewegung gesammelt.

Ein überwältigendes Bild bot der riesige Platz vor dem Krönprinzenpalast, wo wieder 100 000 Menschen die Luft erfüllt hatten.

Nach dem Frühstück machten die deutschen Ehren Gäste eine Rundfahrt durch Neapel und Umgebung, um sich dann um 9 Uhr abends auf dem von der italienischen Regierung zur Verfügung gestellten Torpedobootzwecker nach Capri einzuschiffen.

Im Hafen und auf der Meerstraße hatte sich eine unübersehbare Menschenmenge angesammelt. Auf dem Wege zum Landungsplatz

Die Menge schloß sich zu einer ununterbrochenen Kette, die die italienische Armee und Marine, die faschistische Partei und das Volk von Neapel gleichmäßig das nationalsozialistische Deutschland ehrten.

Unter den Klängen der deutschen und italienischen Nationalhymnen und brausenden Gelächern in deutscher Sprache:

„Heil diesem Führer, Heil dir, Heil Deutschland!“

Der Reichspräsident Generaloberst Göring wurde von der Generalität und Admiralität sowie den Parteimitgliedern der Partei und der Faschisten in diesem Ausmaß begrüßt.

Die Abgeordneten wandten sich mit diesem Beschluß gegen den Wunsch des Präsidenten, sich anzuwenden zu dürfen, in welchen Fällen das Verbot auszusprechen ist und in welchen Fällen nicht.

Zur Begründung ihrer Haltung führten einige Abgeordnete an, daß in der letzten Zeit verschiedene Kriegsmateriallieferungen aus den Vereinigten Staaten nach nördlichen Ländern Europas abgegangen.

Auch die schon früher diskutierte Forderung, die Bundesregierung solle erst nach Abholzung einer Volksabstimmung einen Krieg erklären dürfen, wurde in der Sitzung erneut vorgebracht.

Himmels Dank

Der Tag der Polizei ein voller Erfolg

Berlin, 18. Januar.

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, verließ heute nach dem Tag der deutschen Polizei folgenden Dankesbrief:

Der Tag der deutschen Polizei war in jeder und in finanzieller Hinsicht ein voller Erfolg.

Das Ergebnis des Tages der deutschen Polizei erfüllt mich deshalb mit Freude, da ich hoffentlich davon bin, daß die deutsche Polizei sich mit ihrer Tätigkeit verbunden fühlt und ihre Aufgaben als die ihm selbst gestellten anzusehen beginnt.

Ich wünsche daher allen Angehörigen der deutschen Polizei, die jeder an seinem Platz, zu diesen Erfolgen beigetragen haben, meine Anerkennung aus.

gez.: Heinrich Himmler.

Nichtstun in Berchtesgaden

Erziehung eines Teufelsgedankens der Reichsregierung

Berchtesgaden, 18. Januar.

Der Führer wohnte heute in Berchtesgaden dem Reichstag des dort im Bau befindlichen Teufelsgedankens für Zwecke der Reichsregierung bei.

Das Ergebnis des Tages der deutschen Polizei erfüllt mich deshalb mit Freude, da ich hoffentlich davon bin, daß die deutsche Polizei sich mit ihrer Tätigkeit verbunden fühlt und ihre Aufgaben als die ihm selbst gestellten anzusehen beginnt.

Ich wünsche daher allen Angehörigen der deutschen Polizei, die jeder an seinem Platz, zu diesen Erfolgen beigetragen haben, meine Anerkennung aus.

Das Ergebnis des Tages der deutschen Polizei erfüllt mich deshalb mit Freude, da ich hoffentlich davon bin, daß die deutsche Polizei sich mit ihrer Tätigkeit verbunden fühlt und ihre Aufgaben als die ihm selbst gestellten anzusehen beginnt.

Ich wünsche daher allen Angehörigen der deutschen Polizei, die jeder an seinem Platz, zu diesen Erfolgen beigetragen haben, meine Anerkennung aus.

Das Ergebnis des Tages der deutschen Polizei erfüllt mich deshalb mit Freude, da ich hoffentlich davon bin, daß die deutsche Polizei sich mit ihrer Tätigkeit verbunden fühlt und ihre Aufgaben als die ihm selbst gestellten anzusehen beginnt.

Ich wünsche daher allen Angehörigen der deutschen Polizei, die jeder an seinem Platz, zu diesen Erfolgen beigetragen haben, meine Anerkennung aus.

Das Ergebnis des Tages der deutschen Polizei erfüllt mich deshalb mit Freude, da ich hoffentlich davon bin, daß die deutsche Polizei sich mit ihrer Tätigkeit verbunden fühlt und ihre Aufgaben als die ihm selbst gestellten anzusehen beginnt.

Ich wünsche daher allen Angehörigen der deutschen Polizei, die jeder an seinem Platz, zu diesen Erfolgen beigetragen haben, meine Anerkennung aus.

Das Ergebnis des Tages der deutschen Polizei erfüllt mich deshalb mit Freude, da ich hoffentlich davon bin, daß die deutsche Polizei sich mit ihrer Tätigkeit verbunden fühlt und ihre Aufgaben als die ihm selbst gestellten anzusehen beginnt.

Ich wünsche daher allen Angehörigen der deutschen Polizei, die jeder an seinem Platz, zu diesen Erfolgen beigetragen haben, meine Anerkennung aus.

Das Ergebnis des Tages der deutschen Polizei erfüllt mich deshalb mit Freude, da ich hoffentlich davon bin, daß die deutsche Polizei sich mit ihrer Tätigkeit verbunden fühlt und ihre Aufgaben als die ihm selbst gestellten anzusehen beginnt.





Mannheim, den 19. Januar.

Silikonauto für Fußbeschädigte

Der Feind der Fußbeschädigten ist der Straßenpraxis geschickte Motorwagen... Der Motorwagen ist von hinten aus wie ein röhrender Kastenwagen...

Was ist denn so ein Mädelchen, Herr Kleinwächter? Leider viel zu viel, das Doppelte von einem entsprechenden Motorrad, Serienfabrikation wäre toll...

In der Schwelgerei fährt auch noch einer herum. Ich bin aus Heidelberg, in zehn Minuten bin ich dabei.

Spricht's, gibt Was und flüht um die Ecke.

Dr. Hr.

50 Jahre Turnverein 1887 Sandhofen

Ein Verbetarner als Aktivist des Jubiläumjahres fünf Jahrzehnte sind seit der Gründung des Sandhofer Turnvereins 1887 ins Land gezogen...

Die Gralsburg im Odenwald

Lichtbildvortrag von Geheimrat Panzer über die Wildenburg und Wolfram von Eschenbach

Zeit einigen Jahren hielten sich die Stimmen, die die Wildenburg im hiesigen Odenwald zur Gralsburg auf dem Mühlstollen machen wollten...

Die Burg, die bis in das 19. Jahrhundert immer Wildenburg hieß, ist in der romantischen eine große gotische Anlage...

Der Strich durch die Fürsorgeschulden

Praktische Einzelfragen zur Befreiung von der Erfüllung bezogener Fürsorgeunterstützung

Die Rückhaltungsspflicht für erhaltene Unterhaltungen ist auf allen denjenigen, die früher unerschuldet der Unterhaltung angeschlossen waren...

Der Normalpflichtige

Ist der 1. Januar 1936, d. h. der Unterhaltungsempfänger, sein Ehegatte, Eltern oder sein Erbe...

Welche Personen

Fallen unter die Befreiung von der Rückhaltungs-Grundpflicht fallen sämtliche Personen darunter, die vor dem Tode aus öffentlichen Mitteln unterhalten wurden...

Kein Vertrag — keine Ansprüche

Bei einer behördlichen Organisation stellte sich der Kläger vor; er fuhr nach Berlin, es wurden Besprechungen gepflogen über die Einweisung...

gelegt vom 22. Dezember 1936 notwendig, aber es wäre zu wünschen und auch wohl im Sinne des Gesetzgebers...

Welche Unterhaltungsleistungen sind von der Rückhaltung befreit?

Unter die erlassenen Rollen der öffentlichen Fürsorge fallen grundsätzlich alle Fürsorgeleistungen...

Entscheidungen des Arbeitsgerichts

Entlassung wegen Gereds

Der kaufmännische Angestellte wurde am 25. November freistills entlassen, weil er angeblich über einen Vorfall in Verleumdungen verwickelt habe...

len ihm. Nicht nur die Unterhaltungen nach Maßgabe der Richtsätze fallen darunter...

In Unrecht bezogene Unterhaltungen (war z. B. der Unterhalt nicht rückzahlbar) fallen nicht unter die Befreiungen...

Sowohl für bezogene Unterhaltungen, die vor dem 1. Januar 1936 lagen, bereits Rückzahlungen geleistet wurden...

Arbeitsleistung nach bezahltem

Für ein Strohband hatte ein Mann einen Arbeiter bestellt, mit dem er einen Stundenlohn ausgemacht hatte...

Rezept bei Erkältung, Grippe!

Man rühre je einen halben Literchen Weizenkeime und Jodur in einer Tasse auf...

Die Frage der Eingruppierung

Der Meister ist nach in der Firma und beantragt nach Gruppe M 3 bezahlt zu werden...

Nachrichtigung für WBSB-Gelder

Die dem Winterhilfswerk 1936/37 im Kreis Mannheim zugesicherten geldlichen Opfer und Spenden können der Einfachheit halber unter der folgenden Bezeichnung...

Bankkonten: Städtische Sparkasse, Mannheim, Konto Nr. 6600...

Bankkonten: Deutsche Sparkasse, Mannheim, Konto Nr. 4088...

Bankkonten: Dresdener Bank, Filiale Mannheim, Konto Nr. 37 074...

Bankkonten: Commerz- und Privatbank A.-G., Filiale Mannheim, Konto Nr. 4247...

Bankkonten: Reichsbank, Konto Nr. 1234...

Bankkonten: Reichsbank, Konto Nr. 5678...

Bankkonten: Reichsbank, Konto Nr. 9012...

Bankkonten: Reichsbank, Konto Nr. 3456...

Bankkonten: Reichsbank, Konto Nr. 7890...

Bankkonten: Reichsbank, Konto Nr. 1234...

Bankkonten: Reichsbank, Konto Nr. 5678...

Bankkonten: Reichsbank, Konto Nr. 9012...

Bankkonten: Reichsbank, Konto Nr. 3456...

Bankkonten: Reichsbank, Konto Nr. 7890...

Bankkonten: Reichsbank, Konto Nr. 1234...

Wald man im Bilde. Der Bogen mit seiner Kappenfahrt ist nicht nur einmal oberhalb des Pfals...

Ruh, das war so recht nach dem Sinn der Herren und Herrinnen...

Alle Teilnehmer waren von der Ausdauer begeistert und freuten sich heute schon auf ihre Wiederholung...

Die Teilnehmer waren von der Ausdauer begeistert und freuten sich heute schon auf ihre Wiederholung...

Die Teilnehmer waren von der Ausdauer begeistert und freuten sich heute schon auf ihre Wiederholung...

Die Teilnehmer waren von der Ausdauer begeistert und freuten sich heute schon auf ihre Wiederholung...

Die Teilnehmer waren von der Ausdauer begeistert und freuten sich heute schon auf ihre Wiederholung...

Die Teilnehmer waren von der Ausdauer begeistert und freuten sich heute schon auf ihre Wiederholung...

Die Teilnehmer waren von der Ausdauer begeistert und freuten sich heute schon auf ihre Wiederholung...

Die Teilnehmer waren von der Ausdauer begeistert und freuten sich heute schon auf ihre Wiederholung...

Die Teilnehmer waren von der Ausdauer begeistert und freuten sich heute schon auf ihre Wiederholung...

Die Teilnehmer waren von der Ausdauer begeistert und freuten sich heute schon auf ihre Wiederholung...

Die Teilnehmer waren von der Ausdauer begeistert und freuten sich heute schon auf ihre Wiederholung...

Die Teilnehmer waren von der Ausdauer begeistert und freuten sich heute schon auf ihre Wiederholung...

Die Teilnehmer waren von der Ausdauer begeistert und freuten sich heute schon auf ihre Wiederholung...

Die Teilnehmer waren von der Ausdauer begeistert und freuten sich heute schon auf ihre Wiederholung...

Die Teilnehmer waren von der Ausdauer begeistert und freuten sich heute schon auf ihre Wiederholung...

Die Teilnehmer waren von der Ausdauer begeistert und freuten sich heute schon auf ihre Wiederholung...



Friedrichsfelder Kletterei

Die NS-Ordnungsgruppenverfugung Mannheim-Friedrichsfeld hielt ihren vorgelagerten Kameradschaftstreffen im 'Hochland'...

Nach dem 'Siege Heil' auf den Führer erklangen das Deutschland- und das Hört-Wehrt-Lied. Während das Deutschland-Lied...

Sachhaltensammlung von Altmaterial

Die Sachhaltensammlung von Altmaterial des Reichsverbandes für den Bereich Mannheim...

Trennung von Zelephongesprächen

Die öffentliche Ordnung, Ordnungsgesetze zugunsten von Fernverbindungen zu trennen, wurde durch den Reichspostminister...

NSDAP-Mitteilungen

Alle parteiinternen Besprechungen stattfinden...

Alle Stammlisten der Kreise Mannheim...

Politische Leiter...

Wahlleiter...

Wahlleiter...

Wahlleiter...

Wahlleiter...

Wahlleiter...

Wahlleiter...

Wahlleiter...

Wahlleiter...

Wahlleiter...

Mannheimer Kirchenkonzerte

1. Romanische Meister in der Christuskirche

Su Beginn seiner Feierreihe, die im Zeichen der Romanik stand, hat Bruno Landmann in...

2. Abendmusik in der Trinitatiskirche

Wiederum sehr anspruchsvollen Querschnitt durch die Kirchenmusik, die in der evangelischen...

3. Abendmusik in der Konstantienkirche

Wieder als die Gäste seiner Vortragsergebnisse...

4. Abendmusik in der Konstantienkirche

Wieder als die Gäste seiner Vortragsergebnisse...

Arbeitsgemeinschaft Handel

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Reichsverband technischer Hilfswissenschaften im West

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Sport für Jedermann

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Donnerstag, 21. Januar

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Abteilung Theaterabend

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Selbstbildungswert

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

mit dem Einleitung des Nationaltheaters

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Abteilung Theaterabend

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Selbstbildungswert

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Wahlleiter

Mittwoch, 19. 1. 20 Uhr, Versammlung...

Sinweis

Das deutsche Volkswirtschaftswort für Erd- und Wasserbau...



Wetterkarte des Reichsamt Frankfurt a. M.



Wetterbericht des Reichsamt Frankfurt a. M., vom 19. Januar...

Wetterbericht des Reichsamt Frankfurt a. M., vom 19. Januar...

Wetterbericht des Reichsamt Frankfurt a. M., vom 19. Januar...

Wetterbericht des Reichsamt Frankfurt a. M., vom 19. Januar...

Wetterbericht des Reichsamt Frankfurt a. M., vom 19. Januar...

Wetterbericht des Reichsamt Frankfurt a. M., vom 19. Januar...

Wetterbericht des Reichsamt Frankfurt a. M., vom 19. Januar...

Wetterbericht des Reichsamt Frankfurt a. M., vom 19. Januar...

Wetterbericht des Reichsamt Frankfurt a. M., vom 19. Januar...

Wetterbericht des Reichsamt Frankfurt a. M., vom 19. Januar...

Wetterbericht des Reichsamt Frankfurt a. M., vom 19. Januar...

Wetterbericht des Reichsamt Frankfurt a. M., vom 19. Januar...

Wetterbericht des Reichsamt Frankfurt a. M., vom 19. Januar...

Wetterbericht des Reichsamt Frankfurt a. M., vom 19. Januar...

Wetterbericht des Reichsamt Frankfurt a. M., vom 19. Januar...

Wetterbericht des Reichsamt Frankfurt a. M., vom 19. Januar...

Wetterbericht des Reichsamt Frankfurt a. M., vom 19. Januar...



Dienstag, 19. Januar

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...

Wetterbericht...



# Die Unterhaltungsseite der „M.M.Z.“

## Der gefährlichste Beruf der Welt

Der Oeldoktor und die Bomben — Wie man eine trockengelaufene Oelquelle kuriert

— Von Anselm, im Januar.

Wenn früher in diesem armen Lande krank-wo eine Delaue verlegte, dann ließ man eben den Behälter verrotten, 100 ein paar hundert Meter weiter und bohrte von neuem die Erde an. Doch seitdem der Oelvertrag in den Jahren dort angepumpten Gebieten schwaiber zu werden beginnt, gibt es sogenannte Oeldoktoren, denen — der großen Welt unbekannt — überall dort, wo Bohrtürme emporkragen, die Aufgabe zufällt, die kranken Delaunen zu kurieren. Jim Oank ist einer der besten Oeldoktoren vielerorts in Nordamerika. Hören wir, wie er mit wenigen Worten die Aufgaben und Prinzipien seines Berufs zusammenfaßt:

„Wirft man in ein Bohrloch, das maiferet zu sein scheint, eine geladene Nitroborbombe hinein, dann drückt die Wucht der Explosion auf den letzten Delaue aus den Wänden heraus und in die Bohrbohrung hinein. Auf einmal fließt wieder das braune Öl, das für die Welt gewissermaßen das flüssige Gold ist. Ich habe nur fünf Kollegen auf der Welt, die sich auf diese Art an kranken Delaunen versuchen. Es müßte früher einmal mehr gewesen sein. Doch alle die anderen waren Freischläger, die sich nicht lange hielten. Man fand von ihnen zum Schluß ihrer meist sehr kurzen Arbeitszeit nicht einmal genug um es in einer Urne beizubehalten. Denn anders als mit Bomben aus Nitroborbombe kann man kranke Quellen nicht kurieren...“

### Ein gefährlichstes Erlebnis:

Wenn man Jim Oank noch keinem abenteuerlicheren Erlebnis fragt, dann brauche er nicht lange nachzudenken. Er weiß noch genau, an welchem Tag man ihn damals nach Pennsylvania in einer plötzlichen eingeschickten erkrankenden Delaue traf.

Der Oank lag hier infolge ein wenig ungewöhnlich als das Öl ganz plötzlich anseht hätte zu fließen. Oank wollte es vorher einmal mit den besten Mitteln versuchen.

„Ich hatte das Ziel fertiggestellt und ließ langsam eine große Torpedobombe mit Nitroborbombe herunter. Klößlich fiel mir ein, daß es vielleicht besser sei, wenn ich eine zweite Ladung nachschickte. Als ich eben jene zweite Bombe hinunterließ, hörte ich in der Tiefe einen dumpfen Knall, ein Aufschrei und Brüllen. Ich wußte, was das bedeutete. Ich rief den Leuten, die in der Nähe standen, zu, daß sie schnell zum Teufel gehen sollten. Die erste Bombe hatte ihr Werk getan. Doch auf dem nun emporkragenden Delaue trug die zweite Nitroborbombe wieder zum Tag empor.

Plötzlich die Bombe heraus, dann waren alle rings umher verblüht, sofern sie sich nicht weit genug gelüchert hatten. In dieser Sekunde vernahm ich neben mir ein piependes Sichern: „Oank Jim, wann platzt denn nun die Bombe?“ — Es war der Sohn eines Aufsehers, der aufmerkt von allen mit bereingefahren war und zuschauen wollte. Es gab nur eine Chance, eine Chance von fast nur 1000:1, um das Kind zu retten. „Waukt mir“ oder „Waukt mir“ nicht: Ich bewegte mich weit vor, und als die Bombe auf dem Delaue langsam gutage kam, löste ich sie mit beiden Händen und rief sie an mich. Und dann ließ ich und ließ ich, bis ich das Gefäß hatte, daß das Kind weit hinter mir zurückgeblieben war, so daß höchstens ich mit der Bombe in die Luft fliegen könnte.“

### Der Wagon mit der Kanne:

Nicht viel anders ging es bei jenem aufregenden Versuch zu, der sich bei der Wiederbelebung einer Delaue im nördlichen Pennsylvania janzug. Die Bombe war so unglücklich explodiert, daß ein Teil des Sprengstoffs nach oben geschleudert wurde und einen Teil der Wägen in Brand setzte.

In diesem Augenblick sah ich, daß die Flammen auf einen kleinen Wagon übergriffen, auf dem die Kanne mit dem Nitroborbombe stand. Sollte ich einen Faust von mir geben, wäre eine Kanne ausgebrochen. So nahm ich also mein Bügelchen und schob es langsam vor mir her, bis ich in einer ruhigen Gasse war und mit meinem Rod die Flammen auslöschen konnte, wobei ich mir kramphäft überlegte, warum das Kind so empfindlich Nitroborbombe nicht schon längst explodiert war.“

### Die unberechenbare Dame:

Oank redete aus dem Standpunkt, daß nichts auf dieser Erde unberechenbarer ist als Nitroborbombe. Bei einer jeder tauchend gefährlichen Gelegenheiten, die er durchlebte, sah er eine Nitroborbombe aus einem Bohrloch herausfliegen und auf die Erde fallen, ohne daß sie explodiert. Ein Arbeiter hob sie vorsichtig auf, rüschte aber in einer Delaue aus, fiel zu Boden und war im Augenblick von der freipropagierten Bombe in Stücke gerissen.

In einer Mine in Oklahoma trieb ein Arbeiter aus Versehen mit dem Schuß an eine Nitroborbombe Kanne. Von ihm und seinen beiden Bekannten blieb nichts übrig. Auf einer Nitroborbombe in Ohio fuhr der Oankfarer leichtsinnigerweise durch ein Bohrloch. Sein Begräbnis brauchte nicht haltzuführen.

Jim Oank ist einer der Veteranen unter den Oeldoktoren. Und er ist hoch darauf, daß er niemals seinen Titel hat brüden lassen. 100 Dollar für jede wieder aufgebohrte Delaue, das ist sein fester Lohn. Wenn man es genau nimmt, verdient wenig dafür, daß man mit Nitroborbombe spielt.

## BILDER VOM TAGE



Der Hahsing legt

Im Münchener Deutschen Museum begann der erste Internationale Hahsingkongress, an dem die Vertreter der einzelnen Städte in ihren traditionellen Hahsingkostümen in großer Zahl erschienen waren. (Hahsing, M.)



Bekanntmachung im Modell

Während nach der Pariser Bekannthmachung im Aufbau begriffen ist, erklärt die oberste Bekannthmachung bereits im Modell. Nach Paris wird es bekannt sein, daß die gewaltige Bekannthmachung (Kantel, M.)

### Der Nebenbuhler: der „Salamander“

Es gibt noch eine Berufsgruppe auf dieser Erde, die sich mit Nitroborbombe, Delaunen und dem Spiel mit dem Tod beschäftigt. Es handelt sich um jene Menschen, die bereit sind, unter Einsatz ihres Lebens und für eine Handvoll Dollar eine brennende Delaue zu löschen. Das macht man ebenfalls mit Nitroborbombe, mit Bomben. Man kauft die Bomben so nahe wie möglich an die Brandstelle heran und bringt sie dann langsam zur Explosion. Man

treibt den Teufel durch Belegen aus, man erstickt mit einer riesigen Explosion das Feuer.

Diese anderen nennt man „Salamander“, weil sie wie die Salamander über den Boden dahinschlüpfen, um möglichst ungeschädigt die Brandstelle erreichen und wieder verlassen zu können. Mancher „Oeldoktor“ ist „Salamander“ geworden, aus manchem „Salamander“ wurde ein „Oeldoktor“. Sie haben eben eines gemeinsam: Sie spielen mit ihrem Leben, wenn ein paar Dollar und um der Menschheit das Öl zu retten. H. K.

**Jeder kauft dieser Marken**

**hilft dem WHW**

### Wolf / Die Geschichte eines Hundes

Von Carl Hans Noeber

Der Hund, ein unerschütterliches Tier, lag im Schatten eines Baumes und schlief. Der Eingeborene, der in seinem geräucherten Rind um die Erde sah, sah ihn zu schlafen. Schwarze Haut, wenn sie am Abend über dem aufmerksamen und feinesinnigen Gesichtsausdruck. Der Hund heulte laut auf.

Peters, der mit mir auf der Ootolterrasse saß, rief dem Eingeborenen ein paar Worte zu. „Schau, die ist so schön, nicht wahr? Die aber, keinem wütenden Gesichtsausdruck nach zu schließen, feinesinnig schmeichelt waren.“

„Was das für Hund, Peters?“ erkundigte sich ein Mann.

Peters schüttelte den Kopf. „Nein, aber es sollte ein Geißel geben, schlafende Hunde nicht zu überleben.“

Der andere suchte die Köhler. „Ein Hund mehr oder weniger“, sagte er gleichgültig.

Peters schünte eine Weile. Dann sagte er: „Ich würde Ihnen eine Geschichte erzählen. Vielleicht werden Sie dann verstehen, warum ich mich so aufregt habe.“

Der zwei Monaten trat ich hier mit Oasselbach zusammen. Oasselbach hat eine Farm am Hillmanhöfen und jagt dort Schafe. Eine verrückte Idee, aber er tut es. Als er ins Hotel kam, führte er einen Hund mit sich, einen herrlichen deutschen Schäferhund, groß, schlank, mit dunkelgrauer Decke.

„Ist das Wolf?“ fragte ich.

„Ja.“

Ich bewunderte das Tier. Oasselbach hatte mir ihm seit Monaten erzählt, daß er den Hund bekommen würde.

„Du kennst Wolf haben“, sagte Oasselbach, ich lächelte ihn an. „Und auf meinen erkauchten Hund habe er gesagt: „Nomen est omen! Ich kann Wolf nicht brauchen. Er reißt Schafe. Er ist zweimal des Wolfes in den Hals eingebrochen. Das eine Mal gab es mir, das andere Mal fünf tote Schafe.“

„Kommst“, meinte ich, „er ist doch ein Schäferhund.“

„Die Natur ist manchmal unerbittlich“, antwortete Oasselbach, „wenn du ihn willst,“ stimmte ich zu. „Ich muß ihn loslassen.“

„Ich dachte eine Weile nach.“ Oank, sagte ich und nahm die Leine. Ich konnte Wolf brauchen. In der Nähe meiner Farm trieb ich ein Stück herum. Schließen durfte ich ihn nicht, wenn ich mich in Lebensgefahr befinde, aber wenn ich das Schicksal begehrt. Der Reaktionsdrumme war genau in solchen Dingen. Aber es gab kein Befehl, das mir verbieten konnte, den Hünen lebend zu fangen. Und ein lebender Hüne ist zum Unterscheid von einem toten ein kleines Vermögen wert. Ich war schon längst daran gegangen, ihn zu fangen. Die Falle stand fix und fertig da. Es hatte mir bisher nur an einem richtigen Koffer gefehlt. Dieser schlafende Hund war gerade das Richtige für diesen Zweck. Er würde in der Falle bleiben und den Hünen hineinlocken.

Wolf folgte mir, als ich das Hotel verließ, nach einem kurzen, fragenden Blick auf Oasselbach. Als ich zu meinem Wagen ging, sprang er freudig auf den Tisch neben mir, als hätte er sich die ganze Zeit auf die Jagd gefreut. Für mich war er nur ein Schäferhund.

Es war bereits dunkel, als ich meine Farm erreichte. Mein Hundspitz brachte mir das Abendbrot und Wolf lagte sich neben mich. Er bestellte nicht. Er sah mich nur an, als hätte er, ich würde an ihn denken. Du hätte ich Mitleid mit ihm und tat etwas, was ich sonst bei Hunden nie getan hätte, ich warf ihm ein paar Wesseln zu. Warum schliefst du nicht? Auch ein zum Ende Reizmittel bekommt ein Hundespiel. Und außerdem war es nicht wenn er mich nach jedem Bissen und seinen schlauen Augen dankbar ansah.

Als ich mir nach dem Essen eine Zigarette anzündete, kam Wolf an mir und legte mir seine feinen

großen Kopf auf die Erde. Vielleicht wollte er gezeichnet werden, vielleicht wollte er mir damit zeigen, daß er mich mochte, daß er sich wohl fühlen und daß er Vertrauen zu mir hatte. Ich weiß es nicht. Jedenfalls war mir dieser Beweis seiner Jannigung wertvoll. Ich sprang auf, rief den Hund und legte ihm, daß wir die Falle mit einem Koffer versehen wollten.

Wolf kam verdammt mit. Ich nahm ihn nicht an die Leine. Er lief voraus, die Nase gesenkt, und durchsuchte fröhlich den Wald. Alle paar Minuten kam er zurück, wie um sich zu vergewissern, ob ich wohl laut und noch da wäre. Die Abendstunde war von jenseitiger Konzentration aus diesen Holzbohlen mit einer Hast, die ich schätzte, wenn der Hüne sich auf den Koffer stürzte. Erst als mir Wolf in der Falle schliefen, sah ich zu merken, daß da etwas nicht stimmte, und er begann leise zu miauln.

Als ich zu meinem Haus zurückkehrte, wiederholte ich mir immer wieder, daß Wolf ein Schäferhund und Schäferhund war, den Oasselbach ohnedies gefüttert hätte. Ich hörte, wie Wolf laut und ängstlich heulte.

„Gut sei dir guter Koffer“, sagte mein Onkel, „Gut sei dir guter Koffer.“

Wer ich konnte mich über diese Prophezeiung keineswegs freuen, und der Bedanke, daß ein Frontenidling des Hünen Wolf erledigen und das Denken zum Schweigen bringen würde, kam mir nicht aus dem Sinn.

Ich ging zu Bett, fand aber keinen Schlaf. Immer wieder dachte ich an Wolf, an seine schlauen Augen, an die schwarze, schlängelnde Kinnlinie, an sein weiches Fell und an die Jannigung, die er mir entgegengebracht hatte. Ich begann zu überlegen. Ich beschloss, den Hünen lebend und verwundet, Wolf mochte ein Schäferhund sein. Ich aber beschloß keine Schafe, die er hätte töten können. Warum sollte ich Wolf nicht behalten?

Es ist gewöhnlich, wie viele man manchmal seine Meinung ändert. Nach vier Stunden hatte

ich darauf gedrungen, den Hünen zu fangen. Jetzt hoffte ich, er sei nicht in die Falle gegangen. Ich sprang auf, sah mich an und rief dem erkannten Hund zu, daß ich den Hund aus der Falle holen würde.

Ich legte die zwei Kilometer zur Halle im Schritt zurück. Als ich näher kam, blieb ich stehen und horchte. Alles war still. Dann aber hörte ich ein leises, trauriges Winseln. Ich lief, und dann sah ich Wolfs schwarze Schwänze im Schein der Taschenlampe zwischen zwei Fellen hervorsicheln. Seine lange graue Nase wedelte freudig, und als ich ihn lockend, liefte er mir die Hand als wollte er mir keine Dankbarkeit bezeugen, daß dieses beängstigende Spiel nunmehr zu Ende sei.

Als wir zurückkamen, sah ich alles bereits verpackt zu haben und lief wieder, die Nase senkrecht, eifrig und veranlagt herum und durchsuchte den Wald.

Und dann plötzlich geschah etwas so schnell, daß ich gar nicht Zeit fand, die Lampe hochzuheben. Ich hörte knapp neben mir in Kopfhöhe ein häßliches Schreien und sah unendlich etwas Dunkles von einem Ast herabstürzen. Ich sprang zur Seite, schätzte über eine Barriere und fiel zu Boden. Dann trat der Hahsing meiner Taschenlampe eine grüne Wamba, die eben im Begriffe war, auf mich anzukommen.

Da schaute Wolf im letzten Augenblick dasmit. Er packte die Schwänze in der Mitte, bis zu und schüttelte die Wamba, während er während und bis knurrte. So mochte er geknurren haben, wenn er Schafe gefressen hätte.

Die Schwänze war tot, aber sie hatte Wolf noch in das linke Vorderbein gefressen. Als nach wenigen Minuten die Wirkung des Giftes begann, ließ er die Schwänze los und schlüpfte sich zu mir. Hilfe gab es da keine. Ich nahm seinen Kopf zwischen meine Hände und drehte ihn und sprach beruhigend auf ihn ein. Eine Viertelstunde später war alles vorbei. Wolf war tot.

Peters machte eine Pause. Dann sagte er: „Sie haben vorher gesagt: Ein Hund mehr oder weniger! Nun, ein Hund weniger und die Wamba hätte mich damals gefressen!“



















